

# Sparkasse lädt Protestler ein – und bleibt hart

Trotz der angekündigten Demonstration am Freitag hält die Bank an den geplanten Schließungen fest

Von Marion Stief

**GIFHORN.** Geht es nach dem Sparkassen-Chef, ist die für morgen auf dem Marktplatz angekündigte Demonstration, mit der Sparkassenkunden gegen die Schließung von drei Selbstbedienungs-Standorten am Wilscher Weg, in Rötgesbüttel und Neudorf-Platendorf protestieren wollen, für die Katz.

Es bleibt bei der angekündigten Schließung. Das machte Gerhard Döpkins, Vorstandsvorsitzender des Geldinstituts, gestern nochmals unmissverständlich deutlich. Sein Angebot an die Protestler: eine Einlage in die benachbarte Hauptstelle der Sparkasse. Im großen Veranstaltungsraum wollen Vorstand und Mitarbeiter den verprellten Kunden Rede und Antwort stehen.

Döpkins gab sich im Vorfeld diplomatisch, sagte: „Ich habe Respekt vor den Äußerungen und Aktivitä-

ten“, zeugten sie doch von Einsatz für den Wohnort und zugleich die Verbundenheit mit dem Geldinstitut. Man sei sich des Spannungsfeldes bewusst.

Gleichwohl betonte der Banker, dass die Standorte von Beginn an defizitär gewesen seien. Das sei über Jahre akzeptiert worden, jetzt aber nicht mehr hinnehmbar aufgrund der „intensiven Wettbewerbssituation“.

Als kommunales Geldinstitut in die Pflicht genommen sieht er das Unternehmen dennoch allemal. Die Sparkasse sei mit 44 Filialen und neun Betreuungszentren mit Blick auf vergleichbare Einrichtungen „überdurchschnittlich“ in der Fläche präsent.

Kreisweit sowie in Wolfsburg unterteilt die Sparkasse neben den Filialen bisher insgesamt sechs SB-Standorte. Von der Schließung zum Jahreswechsel sind drei im Kreisege-

biet und einer in Wolfsburg betroffen. Es bleiben die Angebote im eigenen Technischen Zentrum in Gifhorn sowie im Klimikum Wolfsburg.

Je SB-Standort kalkuliert Döpkins mit „einigen 100 Kunden“, die dort keine Anlaufstelle mehr hätten. Kündigungen ob dieses Frusts seien ihm bisher nicht bekannt.

Alternativvorschläge wie eine mobile Filiale oder finanzielle Unterstützung durch die Gemeinden hält Döpkins für nicht realistisch. Für nächste Woche gebe es zwei weitere Gesprächstermine. „Wir werden zuhören. Große Erwartungen sollten davon aber nicht abgeleitet werden“, sagte er ohne Umschweife.

Sein Credo: Damit die Sparkasse im Wettbewerb bestehen könne, stehe Kundenbetreuung an erster Stelle. Zurka 400 Mitarbeiter stünden in den Filialen zur Verfügung. Mittelfristig seien keine Schließungen beabsichtigt.



Sparkassen-Chef Gerhard Döpkins bleibt bei den Schließungen in SB-Standorte.